

Predigt vom 4. Advent, 21.12.2014, Oase Gams, Ute Grommes

Psalm 103

1 Ein Psalm Davids. Mit meiner Seele will ich den Herrn loben und von ganzem Herzen will ich seinen heiligen Namen preisen. 2 Mit meiner Seele will ich den Herrn loben und das Gute nicht vergessen, das er für mich tut. 3 Er vergibt mir alle meine Sünden und heilt alle meine Krankheiten. 4 Er kauft mich vom Tode frei und umgibt mich mit Liebe und Güte. 5 Er macht mein Leben reich und erneuert täglich meine Kraft, dass ich wieder jung wie ein Adler werde. 6 Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht erfahren. 7 Er hat Mose seine Wege wissen lassen und Israel seine Taten gezeigt. 8 Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und voll großer Gnade. 9 Er wird uns nicht für immer Vorwürfe machen und nicht ewig zornig sein. 10 Er bestraft uns nicht für unsere Sünden und behandelt uns nicht, wie wir es verdienen. 11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade gegenüber denen, die ihn fürchten. 12 So fern der Osten vom Westen ist, hat er unsere Verfehlungen von uns entfernt. 13 Wie sich ein Vater über seine Kinder zärtlich erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten. 14 Denn er weiß, dass wir vergänglich sind, er denkt daran, dass wir nur Staub sind. 15 Die Tage des Menschen sind wie Gras, wie eine Blume auf dem Feld, so blüht der Mensch. 16 Wenn der Wind weht, ist sie spurlos verschwunden, als sei sie niemals da gewesen. 17 Die Gnade des Herrn aber gilt bis in alle Ewigkeit allen, die ihm gehorsam sind. Seine Gerechtigkeit reicht bis zu den Kindern seiner Kinder, 18 die seinem Bund treu sind und seinen Geboten gehorchen! 19 Der Herr hat den Himmel zu seinem Thron gemacht, von dort herrscht er über alles. 20 Lobt den Herrn, ihr seine Engel, ihr mächtigen Wesen, die ihr seine Befehle ausführt und auf seine Worte hört. 21 Lobt den Herrn, ihr Engelscharen, die ihr ihm dient und seinen Willen tut! 22 Lobt den Herrn, ihr Geschöpfe, an jedem Ort seines Reichs. Mit meiner Seele will ich den Herrn loben!

Gott, schenk uns bitte ein Wort für unser Herz und ein Herz für dein Wort.

Einen bekannten aber ungewöhnlichen Predigttext habe ich für den heutigen Tag ausgesucht.

Psalm 103 wird oft im Anschluss ans Abendmahl als Dankgebet gesprochen.

Wir gehen mit grossen Schritten auf Weihnachten zu. Der Adventskalender: der ANDERE ADVENT benennt diese Schritte: Wege zur Krippe.

Auf diesem Weg zur Krippe möchte ich mit euch heute über Psalm 103 nachdenken.

Gehören sie eher zu den Pessimisten oder den Optimisten? Gehören sie zu denen, die ein bis zur Hälfte gefülltes Glas als halbleer oder als halbvoll bezeichnen. Nein, ich möchte sie nicht in die Kategorie Pessimisten gleich negativ und Optimisten gleich positiv einteilen. Dass beides, Pessimismus - Klage und Optimismus - Freude zum Leben dazugehört zeigt uns Psalm 103, der quasi als Antwort auf Psalm 102 gilt. Der Beter des Psalms 103 nimmt das Gebet eines verzweifelten Menschen, der Gott sein Leid klagt auf. Er spricht hier von seinem Gott, der all dieses Leid von ihm wegnehmen wird. Und das ist **der** Grund warum er Gott lobt.

Mit meiner Seele will ich den Herrn loben und von ganzem Herzen will ich seinen Namen heilig preisen und das Gute nicht vergessen, dass er für mich tut. Oder segne den Herrn meine Seele. Wie der hebräische Text genau übersetzt heisst.

Die hebräischen Buchstaben haben einen symbolischen und numerischen Wert. „Die Worte „baruch“ und beracha“ leiten sich beide von der hebräischen Wurzel Bet-Resch-Kaf ab, die „Knie“ bedeutet¹. Dies bezieht sich auf die Praxis, durch das Beugen der Knie und das sich Verneigen Respekt zu bezeugen.

Im Gegensatz zu unserem Sprachgebrauch segnet im hebräischen Verständnis nicht nur Gott den Menschen, sondern der Mensch segnet und preist damit Gott.“ so der Rabbiner Dr. Walter Homolka.

Wir sind es heute nicht mehr gewohnt durch das Beugen unsrer Knie, durch Verneigen Respekt zu bezeugen, auch Gott gegenüber nicht.

Auch Gott zu segnen ist uns fremd.

In lateinischer Sprache heisst segnen: benedicere und das bedeutet: Gutes sagen. D.h. in jedem Gottesdienst sagt Gott uns Gutes zu. Ich segne sie nachher nicht in meinem Namen, sondern in Gottes Namen.

Gott sagt uns Gutes zu.

Der Psalmist sagt hier in hebräischer Tradition Gutes zu Gott, und Gutes über Gott. Das ist der Grund warum er seine Knie vor Gott beugt. Man könnte auch sagen er stimmt einen Gospel Song an, ein Lied in dem er Gutes über Gott singt, dass an Gott gerichtet ist, aber auch für uns zum „god“ „spel“ zur guten Erzählung, zur guten Nachricht von Gott wird.

Überlegen sie sich welche Gründe sie haben vor Gott die Knie zu beugen. Was sie alles Gutes in ihrem Leben von Gott erfahren haben und zukünftig noch erfahren werden?

Das können sie jetzt tun und wahrscheinlich gibt es so einiges zu bedenken, dass die Zeit hier zu kurz dafür ist. Nehmen sie die Frage mit und wenn es ihnen hilft, notieren sie einzelne Punkte als Vorbereitung auf Weihnachten. Nehmen sie es mit als Wegzehrung auf dem Weg zur Krippe. Denen von ihnen, die eher wie ich gestrickt sind und deren Blick in die Zukunft, die Gegenwart bestimmt, hilft dieses Überlegen, dieses Aufschreiben durch schwierige Zeiten hindurch.

Ein Supervisor gab mir mal den Tipp. Schreibe auf oder zähle für dich auf, was du schon alles mit Gottes Hilfe gemeistert hast und die Probleberge der Zukunft werden zu Hügeln.

Der Psalmbeter zählt seine Erlebnisse, Erfahrungen mit Gott, seine Wegzehrung auf:

- Gott **vergibt** mir alle meine Sünden.

Sich von Gott vergeben lassen, mir und anderen vergeben dürfen, ich sage bewusst dürfen und nicht müssen – welche Last wird dadurch von unseren Schultern genommen...

Immer wieder neu fängt Gott mit mir an. Immer wieder, jedes Jahr, feiern wir Weihnachten, bekommen wir die Chance neu mit Gott anzufangen. Und wenn es ihnen schwer fällt in dem kommerzialisierten Weihnachtsfest oder in dem hilflosen Kind in der Krippe Gott zu finden, dann suchen sie den leidenden, gekreuzigten und auferstandenen Gott. Oder sie finden eher einen Zugang zu dem tröstenden Gott, dem Heiligen Geist. Natürlich sind die drei untrennbar miteinander verbunden.

Bei Gott können wir unsere Lasten abladen und befreit weitergehen alleine oder mit anderen.

- Gott **heilt** alle meine Krankheiten.

- Gott **erlöst - kauft** mich vom Tode **frei**.

- Gott **umgibt** mich **mit Liebe** und Güte oder wie Luther formuliert: er **krönt** dich mit Gnade und Barmherzigkeit.

Nicht nur Burger King verteilt Kronen. Auch Gott krönt uns wieder zum Königskind, oder er steckt uns um mit dem Beispiel des verlorenen Sohnes zu sprechen, den Siegelring, den nur die Erben kriegen, wieder an.

-Gott **schafft Recht** allen die Unrecht leiden.

- Gott **erneuert** täglich meine Kraft so, dass ich mit Leichtigkeit, wie ein junger Adler

neu loslegen kann.

Vergeben – heilen – erlösen - krönen – erfüllen – erneuern oder verjüngen – sechs Verben, die uns zeigen sollen, dass Gottes Tun an uns unser ganzes Menschsein umfasst.

Nein, der Psalmist stellt das Leben mit Gott nicht als ungetrübtes Leben voller Genuss dar. Sein primäres Ziel ist es nicht andere billig zu trösten.

Er spricht zu sich selbst, er ermutigt sich selbst, Gottes Wohltaten, Gottes Gnadentaten in seinem nicht zu übersehen, nicht zu vergessen.

Der Psalmist rechnet auch mit Gottes Zorn und nicht nur mit seiner Gnade. „Er wird uns nicht für immer Vorwürfe machen und nicht ewig zornig sein.“ Das zeigt die Erinnerung an das Volk Israel, die Aufzählung des Volkes Israel, Gottes auserwähltes Volk, dessen Geschick Heil und Verderben bis heute beinhaltet.

Die Hauptaussage des Psalms allerdings ist die sogenannte „Gnadenformel“ aus Vers 8: **„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und voll grosser Gnade.“**

Vergessen wir also nicht auf dem Weg zur Krippe, aber auch dem Weg durch unser Leben uns immer wieder an Gottes Wohltaten, Gnadentaten in unserem Leben zu erinnern.

Gottes Geduld, Gottes Gnade und Barmherzigkeit hat an in der geweihten Nacht, an Weihnachten, einen Namen bekommen, Jesus Christus. Jedes Jahr aufs Neue feiern wir diese Gnade.

»Habt keine Angst!«, »Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen!

11 Der Retter - ja, Christus¹, der Herr - ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden!

12 Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!«

Diese gute Nachricht, dieses Gospel des Verkündigungsendels aus dem Lukasevangelium, gilt nicht nur den Hirten sondern auch uns heute. Vielleicht bringt sie uns dazu uns innerlich vor Gott zu verbeugen, Gutes über und zu Gott zu sagen.

Der Friede Gottes, der grösser ist als unser menschlicher Verstand es begreifen kann, den werdet ihr erfahren und begreifen. Sein Friede wird eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren.

Amen